

«Am Schluss bleibt das Gefühl eines verpassten Jahres»

Kantonsratspräsident René Baggenstos (FDP) tritt kommende Woche ab. Im Interview zieht er Bilanz über ein ganz spezielles Jahr.

Mit René Baggenstos sprach
Jürg Auf der Maur

Ihr Präsidialjahr im Kantonsrat ist zu Ende. Wie ist die Gefühlslage?

Es ist speziell. Einerseits dauerte das Jahr lange, wegen der Corona-Pandemie ist extrem viel gelaufen. Es war ein verrücktes Jahr. Andererseits muss ich auch sagen: Am Schluss bleibt auch das Gefühl eines verpassten Jahres.

Sie waren vermutlich der erste Präsident, der keine Sitzung im Kantonsratssaal leiten durfte?

Wir haben nur die Ratsleitungssitzungen im Kantonsratssaal abgehalten. Die Sessionen fanden aber durchwegs im MythenForum statt. Ich gab mir an einer Ratsleitungssitzung auch einen Ruck und setzte mich kurz auf den Präsidentensitz. Nur, damit ich wenigstens einmal auf diesem Stuhl gesessen bin.

Kommt deshalb das Gefühl eines verpassten Jahres auf?

Ja und nein. Grundsätzlich hat man als Kantonsratspräsident zwei Aufgaben. Zum einen, dass die Ratssitzungen sauber und richtig geleitet werden. Zum anderen kann man in diesem Jahr den Kanton an vielen Anlässen repräsentieren. Weil fast nichts mehr stattfinden konnte, fielen diese schönen Repräsentationsaufgaben nahezu alle weg. Da hätte man Leute treffen, netzwerken, Botschaften platzieren können. Das hätte ich sehr gerne gemacht, aber es ging leider nicht. Das ist schade.

Sogar die Präsidentenfeier fiel ins Wasser.

Sie war reduziert, aber sie fand statt. Ich bin froh, habe ich den richtigen Zeitpunkt erwischt. Einen Monat später wäre es wohl nicht mehr möglich gewesen.

Könnten Sie nicht nochmals ein Jahr anhängen? Würden Sie dies wollen?

Aus «Gwunder» klärte ich das tatsächlich einmal mit dem Staatsschreiber ab. Ich wollte wissen, ob das möglich wäre.

Und?

Gesetzlich kann man nicht zweimal aufeinanderfolgend das Ratspräsidium innehaben, selbst wenn man das wollte. Aber man könnte sich erneut aufstellen lassen als Stimmzähler. Dann

Zur Person

Name: René Baggenstos

Zivilstand: Geschieden und in fester Partnerschaft, zwei erwachsene Kinder

Wohnort: Brunnen

Beruf: Unternehmer

Hobbys: Segeln, Laufsport, Politik, Singen (zu mehr reicht die Zeit nicht)

Lieblingfilm: «Kill Bill»

Lieblingessen: Ein gutes Stück Fleisch mit Salat oder Gemüse

Lieblingstrink: Guter Rotwein

Lieblingsmusik: Aktuell bin ich von Anna Netrebko begeistert.

Dieses Buch liegt auf dem Nachttisch: «64 Klischees der Politik»

Diese TV-Sendung schaue ich immer: «Lucifer» auf Netflix. TV-Sendungen schaue ich nur noch höchst selten.



Am Mittwoch endet das Präsidialjahr von René Baggenstos, ohne dass er je eine Session im Rathaus geleitet hätte.

Bild: Erhard Gick

wäre man turnusgemäss in ein paar Jahren wieder an der Reihe. Das will ich jedoch nicht.

Was war abgesehen von Corona für Sie das Wichtigste im Schwyzer Politikjahr 2020/21?

Als Präsident fokussiert man sich weniger auf die Geschäfte, sondern, dass der Rat richtig funktioniert. Das bleibt mir in Erinnerung. Wie bringe ich 100 Leute dazu, dass sie gut arbeiten können? Ich habe deshalb auch immer wieder für Auflockerungen gesorgt. Die Balance zu finden, zwischen akzeptablem und nicht tolerierbarem Verhalten, fand ich höchst spannend.

Speziell war, dass im MythenForum auch durch den «Boten der Urschweiz» Livestreams der Ratsitzungen möglich wurden. Die Kantonsräte, welche vorher noch skeptisch waren, nahmen dies mit Begeisterung auf. Bleibt der Livestream im Angebot?

Das denke ich. Diese Meinungsänderung im Parlament fand tatsächlich statt. Die Kantonsratsmitglieder realisierten, dass es rund 500 Leute waren, welche die Debatten jeweils live verfolgen wollten. Man ist nicht mehr so ängstlich gegenüber dieser Transparenz. Aber man will, dass eine gute Übertragungsqualität garantiert ist.

Das heisst?

Im MythenForum einen Livestream anzubieten, ist sicher einfacher als im Kantonsratssaal. Hier wird es wichtig sein, dass wirklich alle im Bild sind und nicht nur immer die gleichen.

Sollte der Kanton eine/n Kamerafrau anstellen?

Technisch ist das heute gar nicht mehr nötig. Das haben wir in der Ratsleitung bereits diskutiert. Es gibt Systeme, die merken, wer spricht, und dann schwenkt die Kamera von sich aus in die richtige Richtung.

Das heisst, der Livestream bleibt?

Ich weiss nicht, wie schnell das geht. Aber es wird in wenigen Jahren sicher Standard sein. Es bleibt also auf der Traktandenliste.

«Ich habe für Auflockerung gesorgt.»

Als Kantonsratspräsident haben Sie für eine Neuerung gesorgt. Gemäss ungeschriebenem Gesetz soll der Präsident sich zurücknehmen und nicht aktiv in die Politik eingreifen. Sie haben, wegen den privaten Mittelschulen, gleich zwei Initiativen lanciert. Gab es keine Kollegenschelte deswegen?

Das war tatsächlich eine spezielle Situation. Rechtlich gibt es aber nichts dagegen einzuwenden, weil es sich wirklich nur um ein «ungeschriebenes Gesetz» handelt. Ich habe mich als Präsident bewusst zurückgenommen. Ich machte in keinen Komitees mit, gab keine Stimmempfehlungen ab und reichte keine parlamentarischen Vorstösse ein.

Aber die Initiativen?

Das hat sich durch die neue Situation aufgedrängt. Für das Theresianum und Ingenbohl wäre es schlimm, wenn diese Schule geschlossen werden müsste. Das gilt auch für die anderen Mittelschulen – einfach ein paar Jahre später. Ich hatte mich im Übrigen rückversichert und abgeklärt, ob ich das tun darf oder nicht. Ich entschied gestützt auf diese Gespräche, hier eine Ausnahme zu machen. Es war mir zu wichtig, um einfach dem ungeschriebenen Gesetz zu gehorchen.

Kurz vor der Lancierung sprach sich der Rat noch dagegen aus, mehr Geld an die Privatschulen zu bezahlen.

Nicht ganz. Er hat eine Motion in ein Postulat umgewandelt. Das heisst, die Regierung muss nun einen Bericht ausarbeiten, der aufzeigt, wie die Finanzierung fair gestaltet werden kann. Das bedeutet, dass das Problem der Finanzierung anerkannt ist, die Ratsmehrheit aber mit dem konkreten Vorschlag der Motion nicht einverstanden war.

Faktisch kommt es auf ein vorläufiges Nein hinaus. Die Initiativen

sind eine Ergänzung und drücken letztlich aufs Tempo?

Ja, wäre das «Theri» finanziell nicht so stark am Anschlag gewesen wäre, hätte man gut abwarten können, bis das Postulat beantwortet wird. Aber jetzt musste schnell etwas getan werden, und das war nur durch die Initiativen möglich.

Sie waren vorher Präsident im Theresianum. Haben Sie es verpasst, früh genug etwas zu unternehmen?

Ich war und bin Präsident der Interessengemeinschaft. Wir gingen davon aus, dass die nun als Postulat erheblich erklärte Motion ausreichen würde. Am Schluss überstürzten sich jedoch die Ereignisse.

Jetzt setzen Sie der Schwyzer Regierung mit einem Appell für die beiden Initiativen Druck auf?

Das wäre missverstanden. Es geht uns nicht darum, zeitlichen Druck zu machen. Die Schwyzer Regierung handelt in dieser Frage überdurchschnittlich schnell und will bereits im Herbst Vorschläge präsentieren. Wir appellieren einfach, dass die Regierung eine Lösung zeigt, die dem Willen all jener entspricht, welche die Initiative unterzeichnet hatten.

Sie müssen nun wieder ins zweite Glied zurück und werden ab nächster Woche wieder ein «einfacher» Kantonsrat sein. Haben Sie keine Mühe damit?

(Lacht) Nein, im Gegenteil. Ich darf wieder mitreden und mitentscheiden. Ich darf endlich wieder abstimmen. Wer Präsident wird, weiss: Es ist für ein Jahr, und dann ist es vorbei. Das ist das Schöne am Schweizer System. Da gibt es nichts zu bedauern.

Was würden Sie in der Politik im Kanton Schwyz ändern, wenn Sie nicht Kantonsratspräsident, sondern König oder Alleinherrscher wären?

Da gäbe es schon Ideen. Ich bin ein liberaler Mensch. Ich wäre für Marktöff-

«Ich darf bald wieder mitreden.»

nungen. Mich stören Monopole, ich bin für Wettbewerb. Auch in der Familienpolitik würde ich Änderungen einbringen. Es ist wichtig, dass die Frauen arbeiten können und dass Familie und Job unter einen Hut gebracht werden können.

Haben Sie sich eigentlich schon gegen Corona impfen lassen?

Ja, am letzten Freitag habe ich meine zweite Dosis erhalten.

WWW.

Video unter: bote.ch/videos